

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG
Abt. If - Lawinenwarndienst

Lawinenwarndienst der Tiroler Landesregierung,
Lagebericht vom Freitag, den 9. April 1976, 7.45 Uhr:

Von Donnerstag auf Freitag sind mit kräftigen nördlichen Winden in Nordtirol und im Tauerngebiet Osttirols 10 bis 30 cm Schnee gefallen. Laut Wetterwarte nehmen Dauer und Ergiebigkeit der Schneeschauer heute ab. Die Winde ~~mit~~ werden etwas nachlassen. Die Temperaturen bleiben niedrig.

Auf der feuchten und gleitfähigen Altschneedecke kann der Neuschnee mehrfach kleine Lawinen bringen. Aus schattseitigen Abbruchgebieten können sich durch Mitreißen des Altschnees auch größere Lawinen entwickeln. In den Lawenstrichen der Seitentäler und Bergstraßen bleibt daher Vorsicht geboten!

In den Tourengebieten hat sich die örtliche Schneebrettgefahr auf alle Hangrichtungen ausgedehnt. Die Altschneedecke hat nur eine oberflächliche Harschkruste. Die schattseitigen Hänge bleiben daher besonders störanfällig, wobei die Zone des Faulschnees in mittleren Lagen besonders zu beachten ist. Schitouren erfordern daher höchste Vorsicht und überlegte Routenwahl. Auch bei Gletschertouren ist wegen der schwachen Spaltenüberdeckung erhöhte Aufmerksamkeit geboten.

Abt. If - LWD

Lagebericht Kühtai vom Freitag, den 9. April 1976, 8.00 Uhr:

Durch Stauwirkung hat Kühtai mit 25 cm ~~im~~ mehr Neuschnee erhalten als die umliegenden Gebiete. Dauer und Ergiebigkeit der Schneeschauer nehmen heute ab, auch die kräftigen Nordwinde werden abflauen. Es bleibt kalt.

Durch dünne oberflächliche Verharschung über feuchtem Schnee bildet die Altschneedecke eine ausgeprägte Gleitschicht. Kleine und bei Mitreißen des Altschnees auch größere Lawinen bringen für Talbereiche eine örtliche Gefahr, die in den Lawenstrichen Vorsicht erfordert.

Im Tourengebiet hat sich die örtliche Schneebrettgefahr auf alle Hangrichtungen ausgedehnt. Die störanfällige und zum Teil faule Schneedecke der Schattenhänge verlangt besondere Vorsicht.

Freitag, 9. April 1976

Die Lawinenwarndienste Österreichs melden:

In den letzten Tagen haben bei tiefen Temperaturen die Nordalpen und die Zentralalpen bis zum Hauptkamm 20 - 50 cm Neuschnee erhalten. Auf den Bergen im Süden Österreichs, war der Zuwachs mit maximal 20 cm nur gering. In der Folge werden die Niederschläge auch nördlich des Alpenhauptkammes langsam aufhören.

Durch die kräftige Windverfrachtung und den gleitfähigen Altschnee ist der Schneedeckenaufbau sehr labil. Selbstauslösung von Lawinen kann daher nördlich des Alpenhauptkammes, in den Lawenstrichen der hochgelegenen Seitentäler und Bergstraßen, örtlich Gefahr bringen, wobei sich durch Mitreißen der Altschneedecke aus schattseitigen Abbruchgebieten auch größere Abgänge entwickeln können.

Nördlich des Alpenhauptkammes hat sich auch die Tourensituation durch neu entstandene Schneebretter, oberhalb der Waldgrenze, in allen Hangrichtungen verschärft. Im Süden beschränkt sie sich im wesentlichen auf schattseitige Steilhänge. Diese sind in allen Berggebieten durch eine Schwimmschneeunterlage labil geblieben. Bei Schitouren ist daher, vor allem in den Bergen nördlich des Alpenhauptkammes, erhöhte Vorsicht und überlegte Routenwahl geboten. Besondere Vorsicht erfordert die Faulschneezone der mittleren Höhenlagen. Auch bei Gletschertouren ist auf die schwache Spaltenüberdeckung zu achten.

- 372

*
53891 lregin a
42393 lrg kl a

fsnr. 207

klagenfurt, 1976 04 09

lagebericht ddes lawinenwarndienstes fuer kaernten,
ausgegeben am freitag, den 9. april 1976, 9.00 uhr:

die niederschlaege von mittwoch und donnerstag sind ab etwa
1.000 m seehoehe in form von schnee gefallen. der neuschnee
erreichte hoehen zwischen 5 und 20 cm.

die lawinensituation hat sich gegenueber der vorwoche inso-
ferne geaendert, als durch den starken temperaturrueckgang
der abgang von nass-schneelawinen zur zeit nicht moeglich ist.
ausserdem ist es durch die zusammen mit den schneefaelen auf-
getretenen winde zu neuen tribschneeablagerungen gekommen.
somit sind ueber den an schattenhaengen noch immer labil ge-
bliebenen alten schneebrettern vereinzelt neue schneebretter
gebildet worden. dies bedeutet, dass bei schitouren erhoelte
vorsicht nam platze ist. allerdings kann der schneebrettgefahr
durch ueberlegte routenwahl leicht ausgewichen werden.

durchgegeben:
42393 lrg kl a/babic/1976 04 09
angenommen:

*
53891 lregin a

V o r a r l b e r g

Bei verhältnismäßig tiefen Temperaturen sind in Vorarlberg gestern und auch heute Freitag, oberhalb 100 m, 20 - 40 cm Neuschnee gefallen. Zeitweise stürmische Winde aus nördlichen Richtungen, hatten große Schneeverfrachtungen zur Folge. In diesen Regionen ist somit oberhalb 1500 m ein Anstieg der Lawinengefahr zu verzeichnen, die der Schifahrer vor allem an Windschattenhängen zu beachten hat.

K ä r n t e n

Die Niederschläge von Mittwoch auf Donnerstag sind ab etwa 1000 m Seehöhe in Form von Schnee gefallen. Der Neuschnee erreichte Höhen zwischen 5 und 20 cm.

Die Lawinensituation hat sich gegenüber der Vorwoche insofern geändert, als durch den starken Temperaturrückgang der Abgang von Naßschneelawinen zurzeit nicht möglich ist. Außerdem ist es durch die zusammen mit den Schneefällen aufgetretenen Winde zu neuen Tribschneeablagerungen gekommen. Somit sind über den an Schattenhängen noch immer labil gebliebenen alten Schneebrettern vereinzelt neue Schneebretter gebildet worden. Dies bedeutet, daß bei Schitouren erhöhte Vorsicht am Platze ist. Allerdings kann der Schneebrettgefahr durch überlegte Routenwahl leicht ausgewichen werden.

S a l z b u r g

Im Salzburger Bergland ist anfangs noch mit Schneeschauer zu rechnen. Ab Sonntag tritt Wetterbesserung ein. Die Temperaturen steigen nur sehr langsam an. Der in den letzten Tagen gefallene Neuschnee, kann im Steilgelände noch mehrfach in Form meist kleiner Lockerschneelawinen abgehen. An exponierten Stellen der hochgelegenen Bergstraßen bleibt Vorsicht geboten. Lebhaftige Nordwinde führten oberhalb der Waldgrenze zu Schneeverfrachtungen. Die Schneebrettgefahr hat allgemein zugenommen, besonders im kammnahen Gelände süd- bis ostseitiger Hänge. Schitouren erfordern allgemeine Vorsicht und überlegte Routenwahl.